

A photograph showing a woman in the foreground covering her face with her hands, appearing distressed or overwhelmed. In the background, two children are playing happily, with one boy jumping and arms outstretched. The scene is set in a room with light-colored curtains.

Elterliche Belastung und Kindeswohl

Wie geht es Familien in der COVID-19-Pandemie?

Vortrag „Transfer-talks“ 23.06.2022 Babette Renneberg

Team:

Sybille Winter

Claudia Calvano

Lara Engelke

Anna Holl u.a.

gefördert von der Berlin
University Alliance

Elternbelastung

Erhöhter Elternstress, Angst und Depressivität

(u.a. Brown et al., 2020; Lawson et al., 2020; Spinelli et al., 2020; Russell et al., 2020)

... anhaltend über die Phasen der Pandemie (Rabe et al., 2021; Calvano et al., in Vorb.)

In eigener Studie (Aug 2020) wurden die Befunde repliziert. Wir befragten über ein Umfrageinstitut insgesamt 1024 Elternteile, repräsentativ für die dt. Bevölkerung hinsichtlich Bundesland, Alter und Geschlecht der Eltern, Anzahl Kinder, Einkommen und Bildung. Die Daten wurden zusätzlich gewichtet. Ergebnisse zeigten ebenfalls einen erhöhten Elternstress, Angst und Depressivität





Zunahme an Gewalt in den Familien?

- Zusammenhänge zwischen Elternstress und dem Risiko für häusliche Gewalt vielfach diskutiert (u.a. Beland et al., 2020; Bradbury-Jones und Isham, 2020; Campbell, 2020; Hardison, 2020; Hurt et al., 2020; Londberg, 2020; Fegert et al., 2020)

Pre-publication Release



Commentary/Letter to Editor

An increasing risk of family violence during the Covid-19 pandemic: Strengthening community collaborations to save lives

Andrew M. Campbell

Campbell Research & Consulting, Indianapolis, Indiana, United States of America

PERSPECTIVE

A Pandemic within a Pandemic — Intimate Partner Violence during Covid-19

Megan L. Evans, M.D., M.P.H., Margo Lindauer, J.D., and Maureen E. Farrell, M.D.

Increased Risk for Family Violence During the COVID-19 Pandemic

Kathryn L. Humphreys, PhD, EdM, Myo Thwin Myint, MD, Charles H. Zeanah, MD

INTIMATE PARTNER VIOLENCE DURING COVID-19

Pereda and Diaz-Faes
Child Adolesc Psychiatry Ment Health (2020) 14:40
<https://doi.org/10.1186/s13034-020-00347-1>

Child and Adolescent Psychiatry
and Mental Health

REVIEW Open Access

Family violence against children in the wake of COVID-19 pandemic: a review of current perspectives and risk factors

Noemí Pereda and Diego A. Diaz-Faes

International Journal of Mental Health Nursing (2020) 29:540–552

doi: 10.1111/inm.12255

EDITORIAL

Family violence and COVID-19: Increased vulnerability and reduced options for support

European Child & Adolescent Psychiatry

<https://doi.org/10.1007/s00787-021-01739-0>

ORIGINAL CONTRIBUTION



Families in the COVID-19 pandemic: parental stress, parent mental health and the occurrence of adverse childhood experiences—results of a representative survey in Germany

Claudia Calvano¹  · Lara Engelke² · Jessica Di Bella¹ · Jana Kindermann¹ · Babette Renneberg² · Sibylle M. Winter¹

Received: 27 November 2020 / Accepted: 8 February 2021

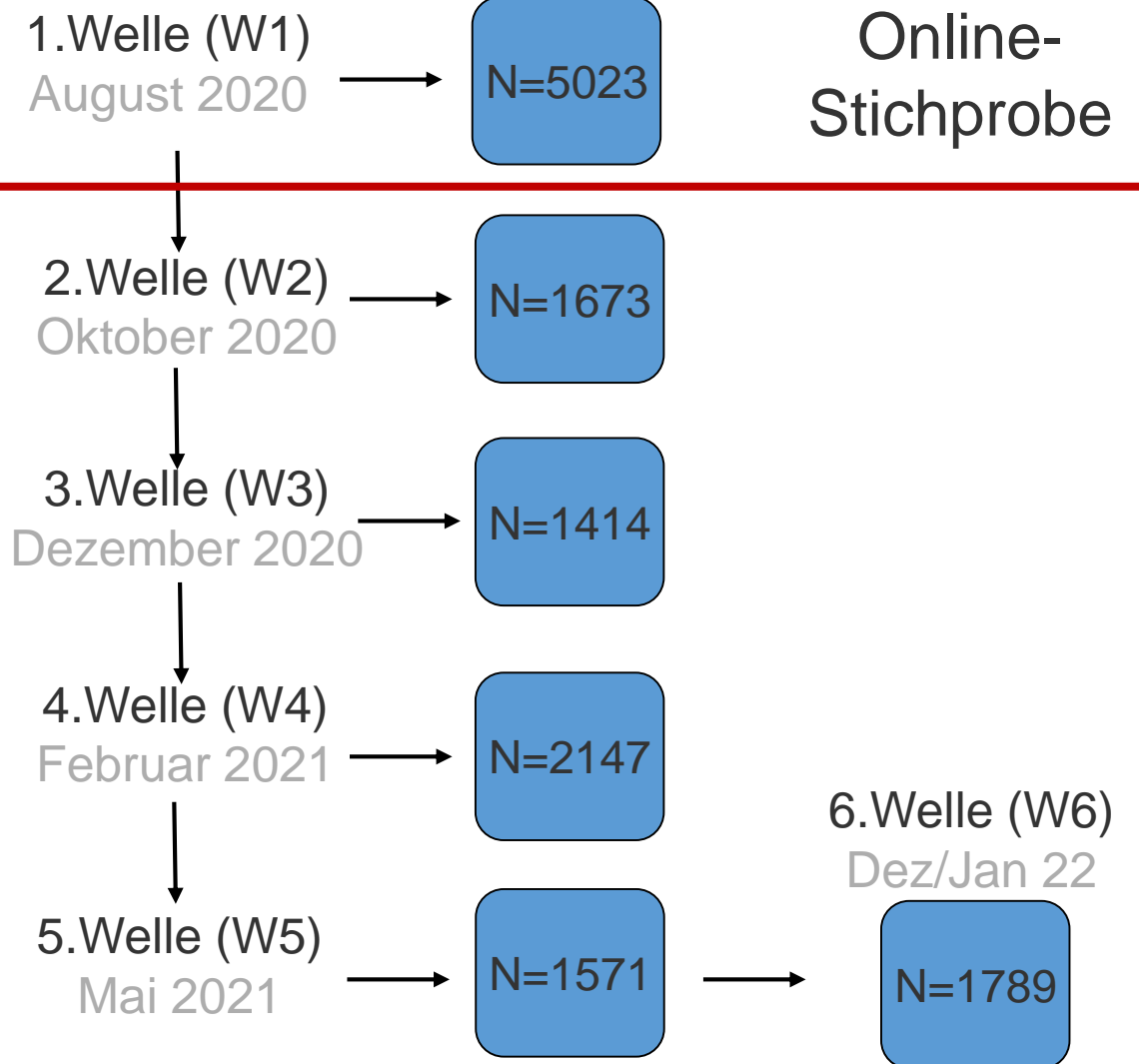
© The Author(s) 2021

Eigene Studie: Elternschaft in Coronazeiten

Repräsentative Stichprobe
N=1024
August 2020



Neue repräsentative
Stichprobe
N=1079
Dez 21/Jan 22





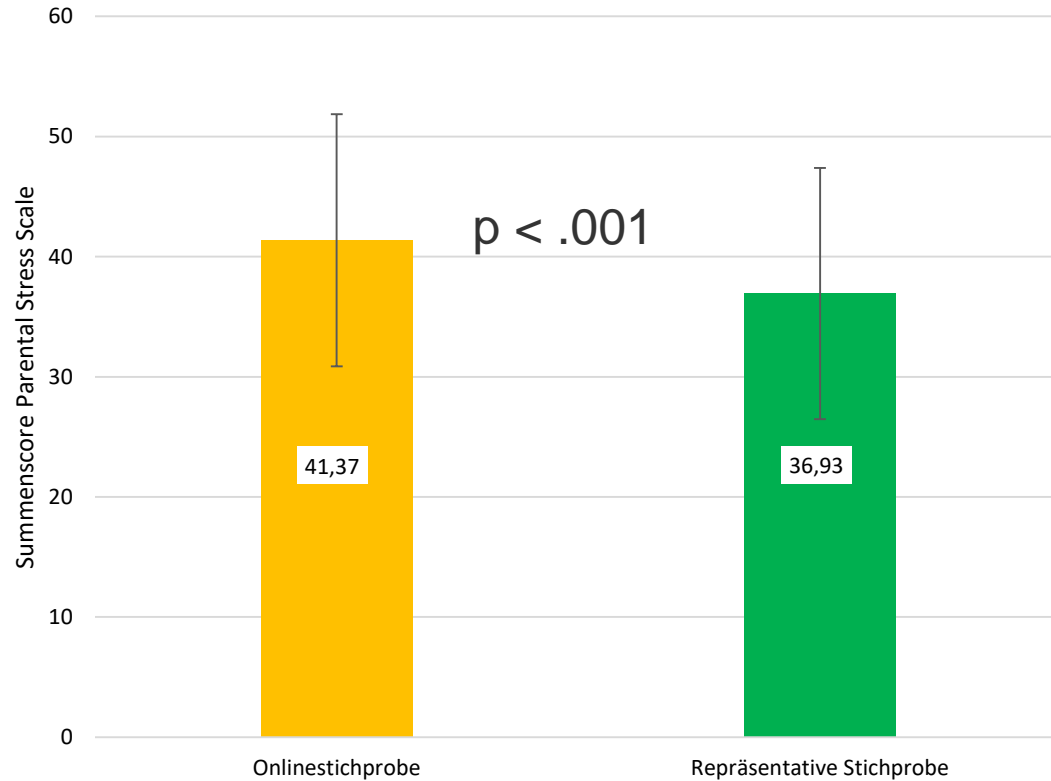
Stichprobenvergleich





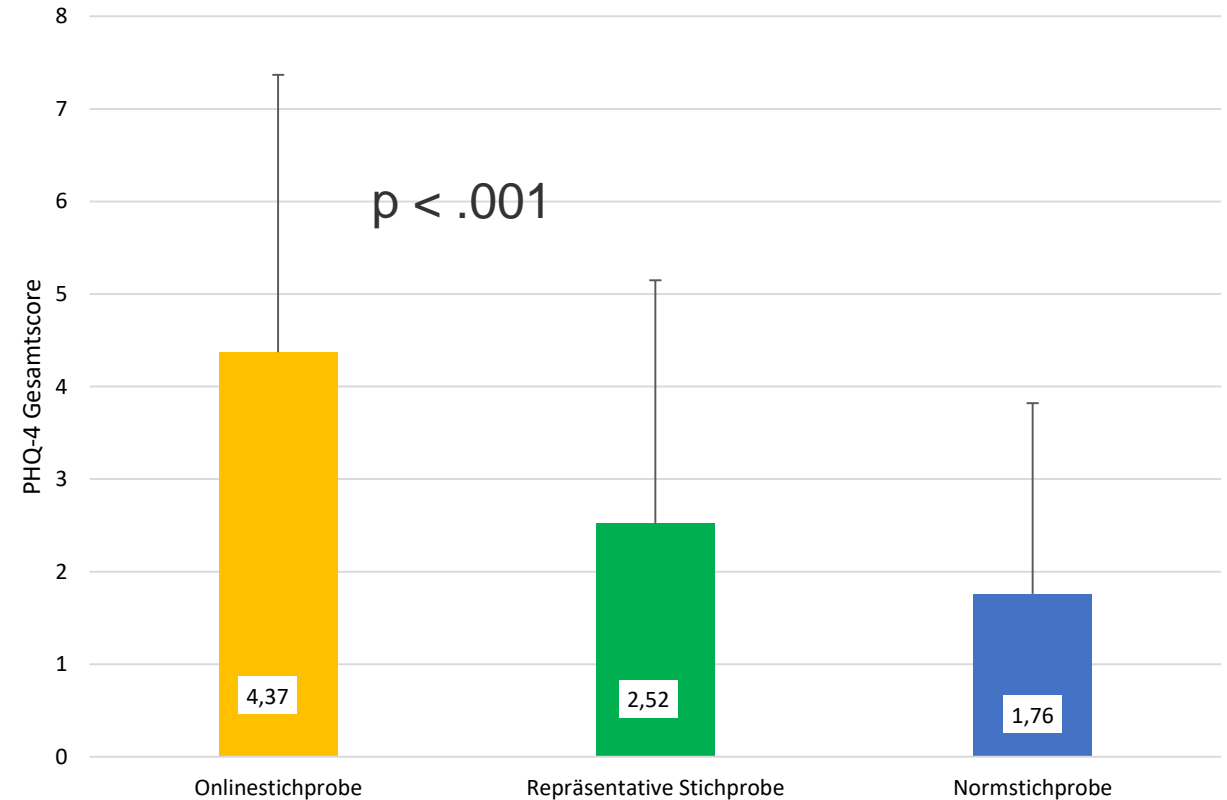
... andere Ergebnisse!

Elternstress



→ Onlinestichprobe berichtet höheren Elternstress: $d=0.42$

Angst und Depressivität



→ Onlinestichprobe berichtet mehr Angst/Depressivität: $d=0.63$



... andere Ergebnisse!

PSS – Parental stress scale

Stimme überhaupt nicht zu	Stimme nicht zu	Bin unentschlossen	Stimme zu	Stimme absolut zu
1	2	3	4	5

1. Mit meiner Elternrolle bin ich glücklich.	1	2	3	4	5
2. Wenn nötig, würde ich alles oder fast alles für mein(e) Kind(er) tun.	1	2	3	4	5
3. Mich um mein(e) Kind(er) zu kümmern nimmt manchmal mehr Zeit und Kraft in Anspruch, als ich eigentlich habe.	1	2	3	4	5
4. Ich frage mich manchmal, ob ich genug für mein(e) Kind(er) tue.	1	2	3	4	5
5. Ich fühle mich meinem Kind/meinen Kindern nah.	1	2	3	4	5
6. Ich genieße es, Zeit mit meinem Kind/meinen Kindern zu verbringen.	1	2	3	4	5
7. Mein Kind ist/meine Kinder sind für mich eine wichtige Quelle der Zuneigung.	1	2	3	4	5
8. Ein Kind/Kinder zu haben lässt mich sicherer und optimistischer in die Zukunft blicken.	1	2	3	4	5
9. Die Hauptursache für Stress in meinem Leben ist mein Kind/sind meine Kinder.	1	2	3	4	5
10. Ein Kind/Kinder zu haben lässt mir wenig Zeit und Flexibilität in meinem Leben.	1	2	3	4	5
11. Ein Kind/Kinder zu haben ist für mich eine finanzielle Belastung.	1	2	3	4	5
12. Ich habe Schwierigkeiten, allen meinen Verpflichtungen nachzukommen, weil ich ein Kind/Kinder habe.	1	2	3	4	5
13. Das Verhalten meines Kindes/meiner Kinder ist häufig peinlich oder belastend für mich.	1	2	3	4	5
14. Wenn ich noch einmal die Wahl hätte, würde ich mich wahrscheinlich dagegen entscheiden, ein Kind/Kinder zu haben.	1	2	3	4	5
15. Ich fühle mich durch die Verantwortung als Elternteil überwältigt.	1	2	3	4	5
16. Ein Kind/Kinder zu haben bedeutet für mich, zu wenig Freiräume und zu wenig Kontrolle über mein Leben zu haben.	1	2	3	4	5
17. Ich bin zufrieden mit meiner Elternrolle.	1	2	3	4	5
18. Ich freue mich über mein(e) Kind(er).	1	2	3	4	5

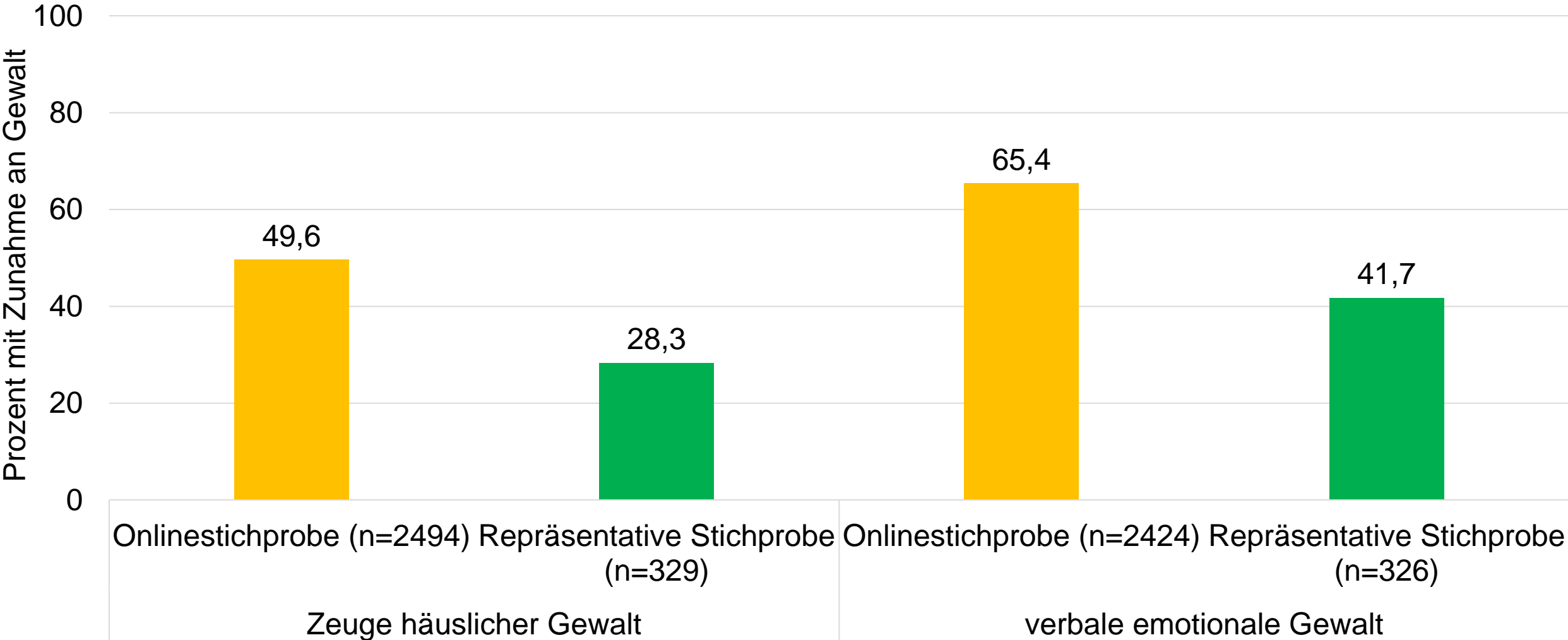
→ Onlinestichprobe berichtet höheren Elternstress: $d=0.42$

Gesundheitsfragebogen für Patienten (PHQ-4)

Wie oft fühlten Sie sich im Verlauf der <u>letzten 2 Wochen</u> durch die folgenden Beschwerden beeinträchtigt?	Überhaupt nicht	An einzelnen Tagen	An mehr als der Hälfte der Tage	Beinahe jeden Tag
a. Wenig Interesse oder Freude an Ihren Tätigkeiten	<input type="checkbox"/> 0	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3
b. Niedergeschlagenheit, Schwermut oder Hoffnungslosigkeit	<input type="checkbox"/> 0	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3
c. Nervosität, Ängstlichkeit oder Anspannung	<input type="checkbox"/> 0	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3
d. Nicht in der Lage sein, Sorgen zu stoppen oder zu kontrollieren	<input type="checkbox"/> 0	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3

→ Onlinestichprobe berichtet mehr Angst/Depressivität: $d=0.63$

Gewalt in der Familie

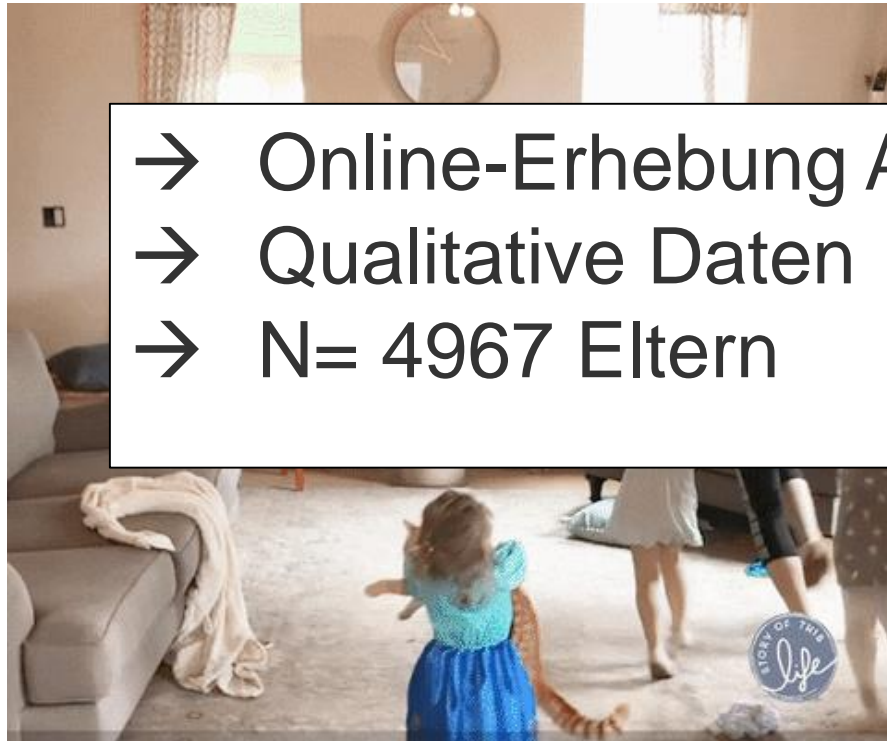


Burnout oder Entschleunigung?

Belastungen und positive Veränderungen von Familien in der COVID-19 Pandemie

- Online-Erhebung August 2020
- Qualitative Daten
- N= 4967 Eltern

Engelke, et al. (2022, Kindheit und Entwicklung)



Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben
Sorgen um die Entwicklung der Pandemie
Eingeschränkte Betreuung und Bildung

• *Was hat Sie am meisten belastet?*

Das soziale Miteinander innerhalb der Familie
&
positive Aktivitäten

Was hat Ihnen geholfen?

Vermehrte Wertschätzung und Dankbarkeit
Engere Beziehungen innerhalb der Familie
Mehr Zeit mit Menschen

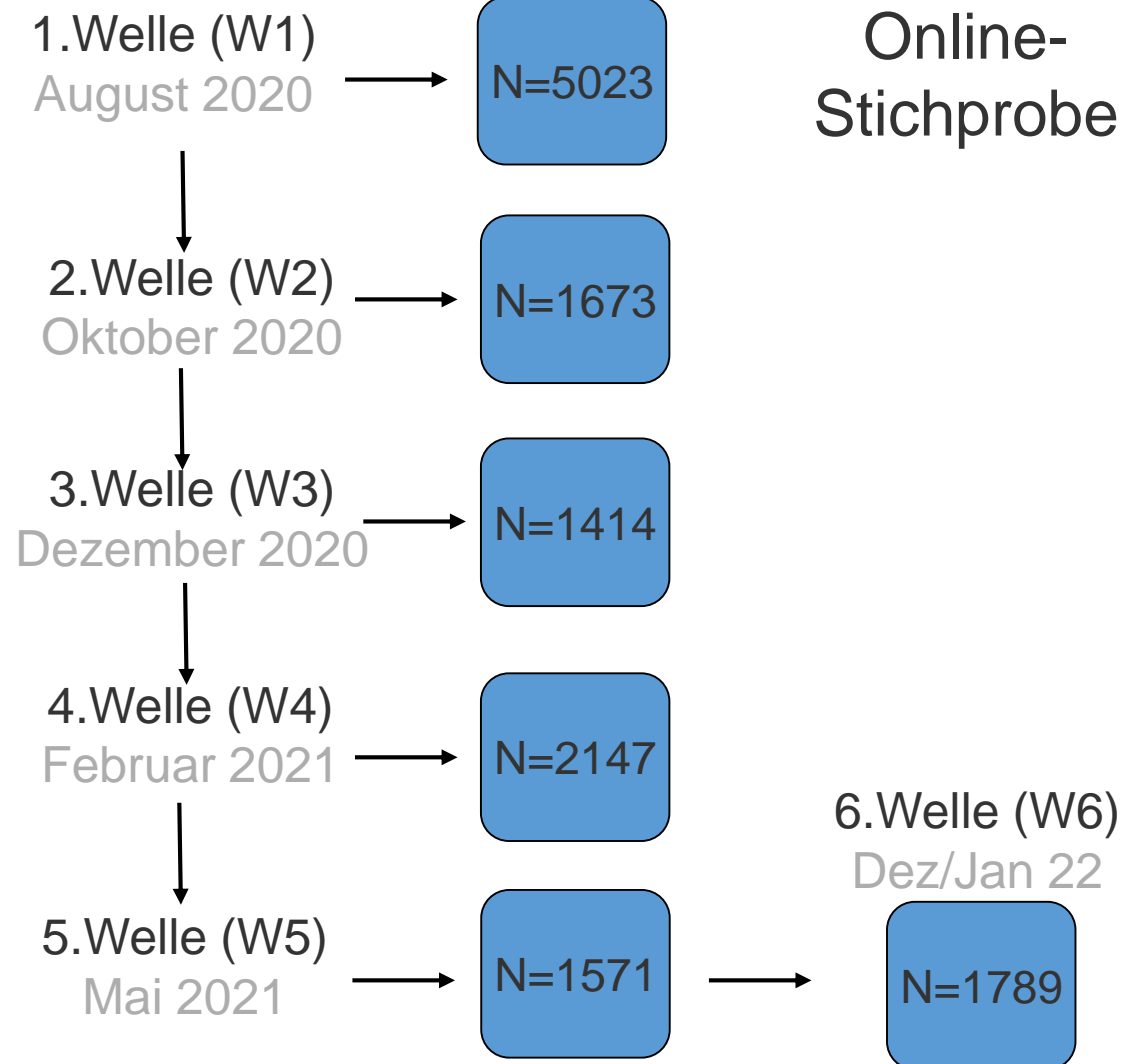
Was hat sich zum Positiven verändert?

Elternschaft in Coronazeiten- repräsentative Stichproben

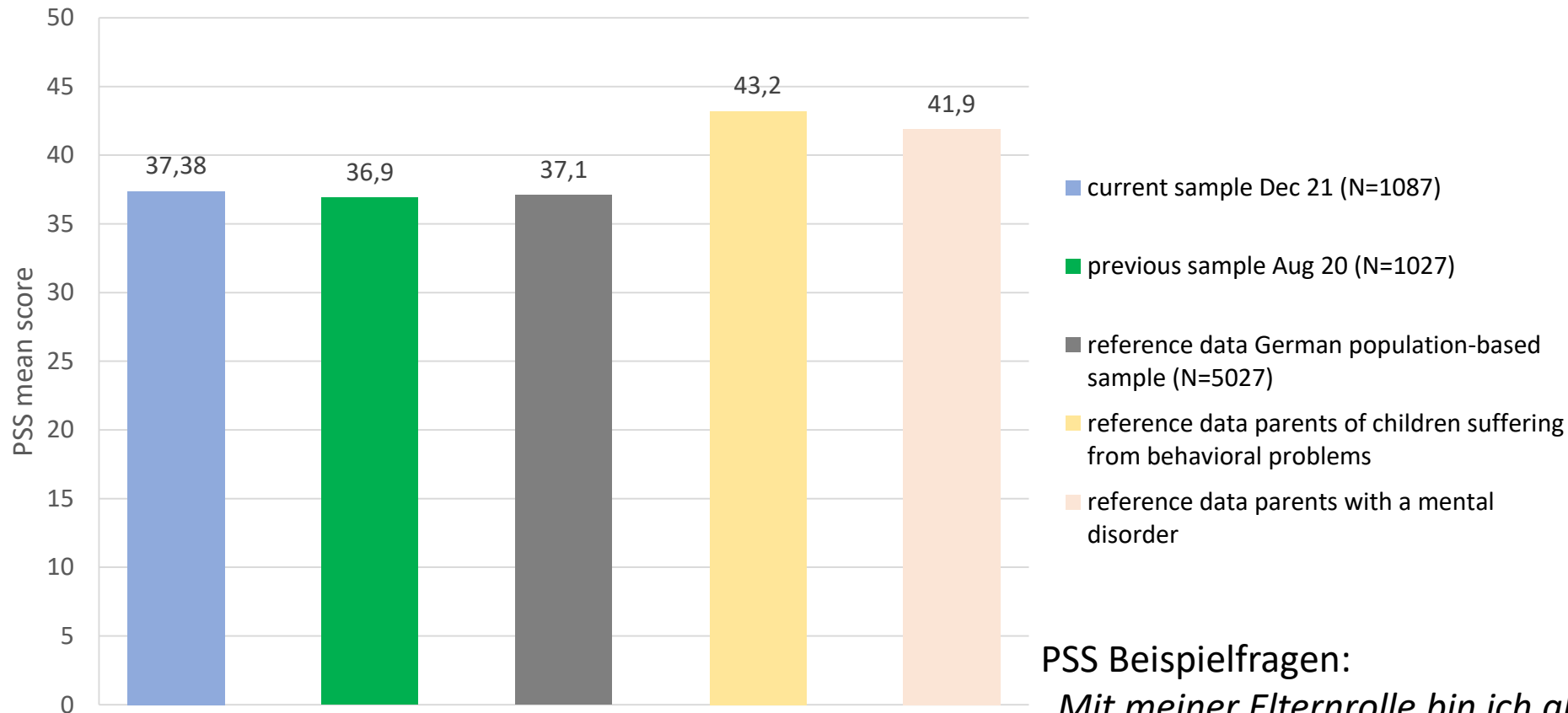
Repräsentative Stichprobe
N=1024
August 2020



Neue repräsentative
Stichprobe
N=1079
Dez 21/Jan 22



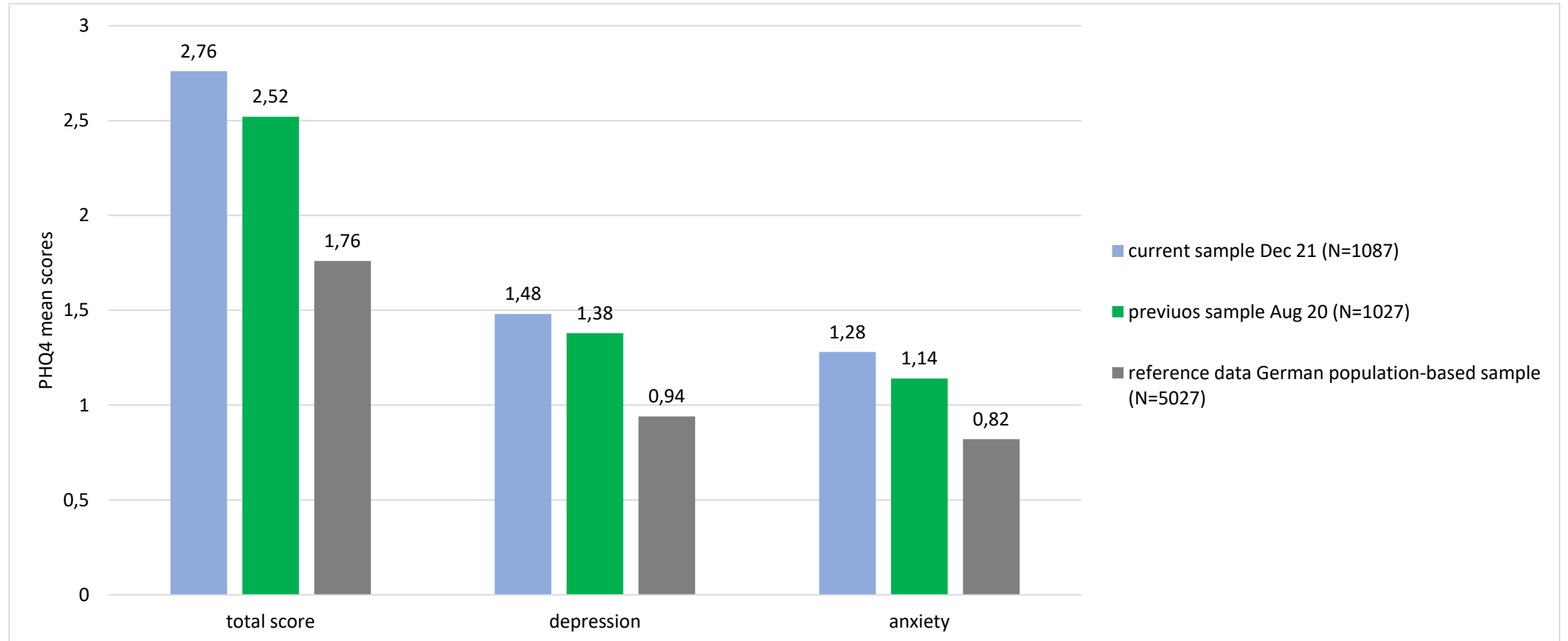
Elternstress –repräsentative Stichproben



Calvano et al. (2022, subm) Almost two years into the COVID-19-pandemic: an update on parental stress, parent mental health, and the occurrence of child maltreatment

„Mich um mein(e) Kind(er) zu kümmern nimmt manchmal mehr Zeit und Kraft in Anspruch, als ich eigentlich habe.“

Angst und Depressivität der Eltern



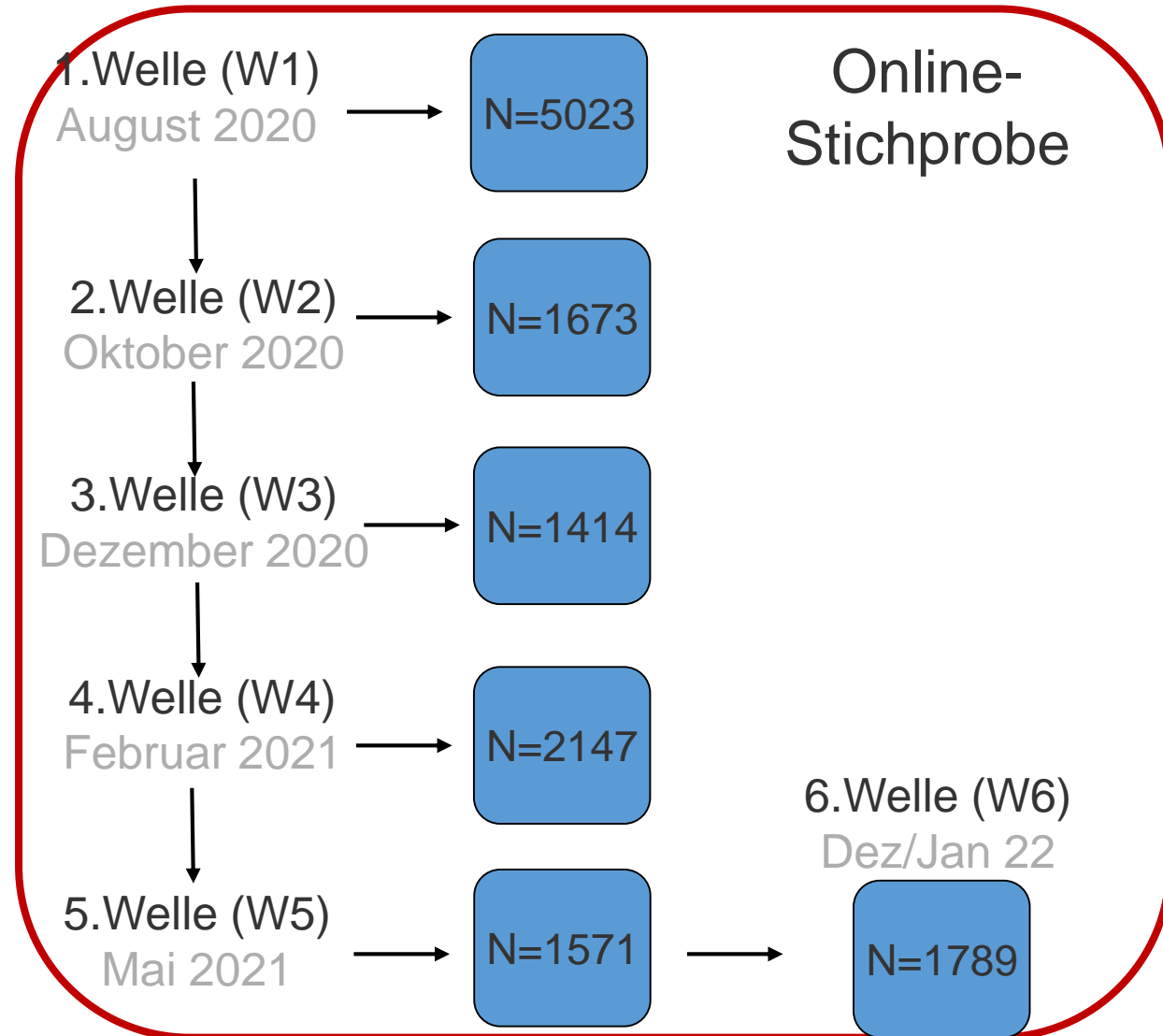
Längsschnitt: Onlinestichprobe

Repräsentative Stichprobe
N=1024
August 2020



Calvano et al., 2021
Eur Child Adol Psychiatry

Neue repräsentative
Stichprobe
N=1079
Dez 21/Jan 22



Longitudinal change in parental stress and the occurrence of child maltreatment during the COVID-19 study

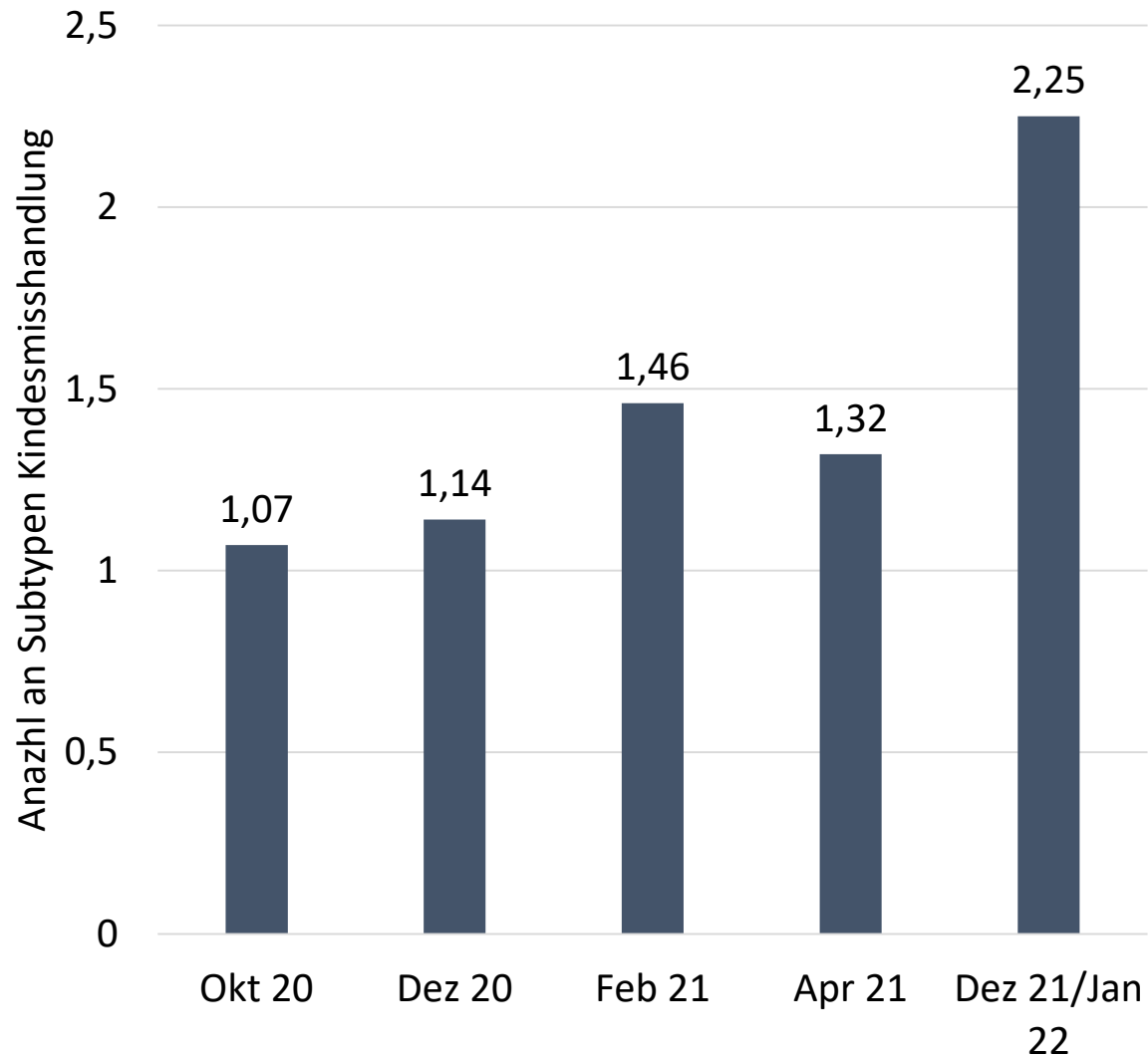
Claudia Calvano*, Anna Katharina Holl-Etten*, Lara Engelke,
Babette Renneberg* & Sibylle M. Winter*

(in preparation)

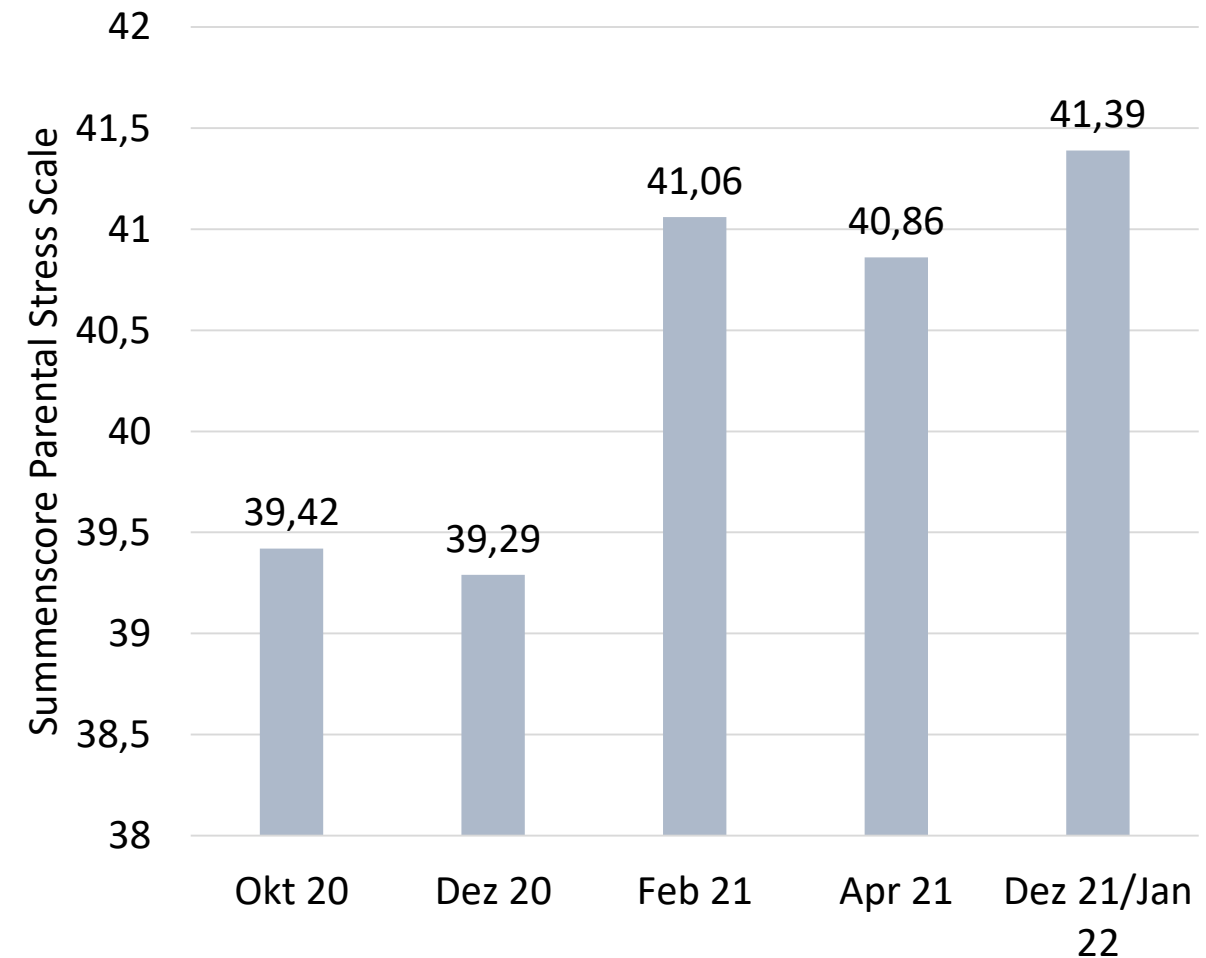
Fragestellungen

- 1) Nimmt die Häufigkeit an Kindesmisshandlung über den Verlauf der Pandemie zu?
- 2) Nimmt der Elternstress zu?
- 3) Wie hängen Elternstress und Kindesmisshandlung im Langzeitverlauf zusammen?

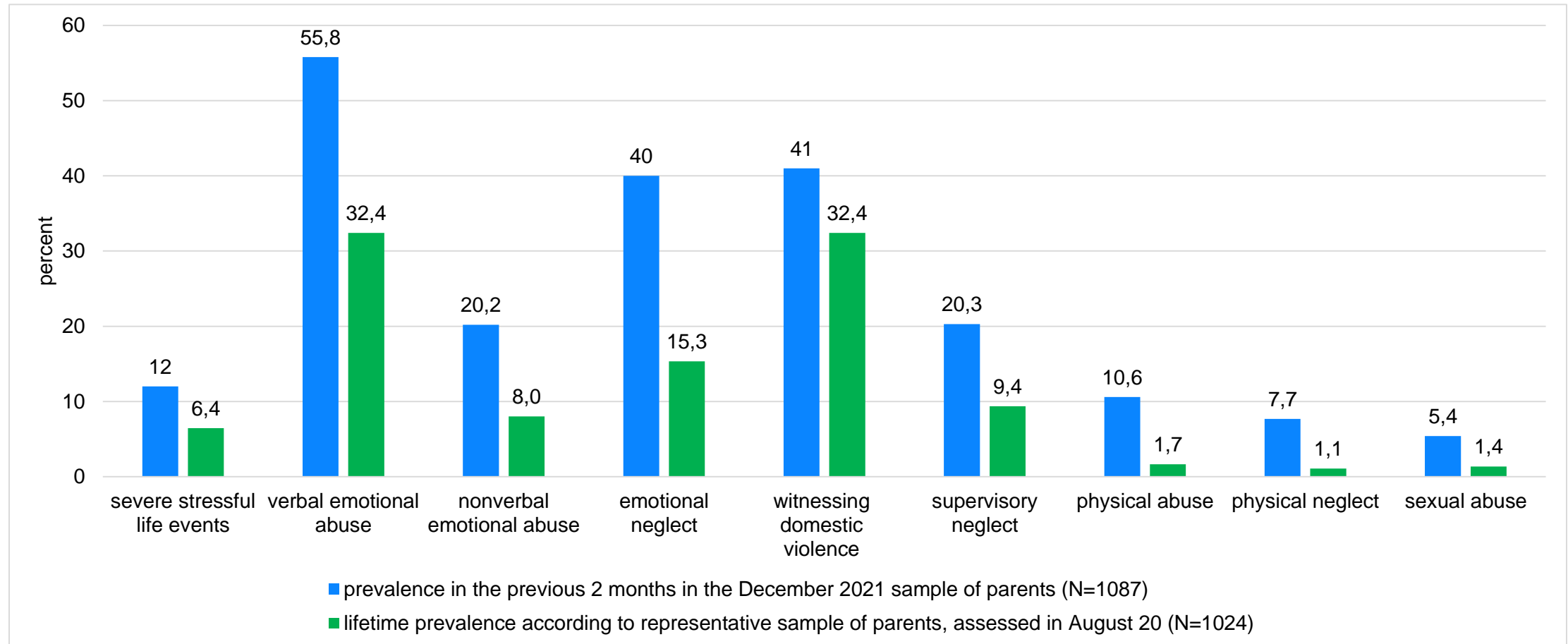
Auftreten von Kindesmisshandlung



Elternstress



Gewalt: Häufigkeit im Dezember 2021



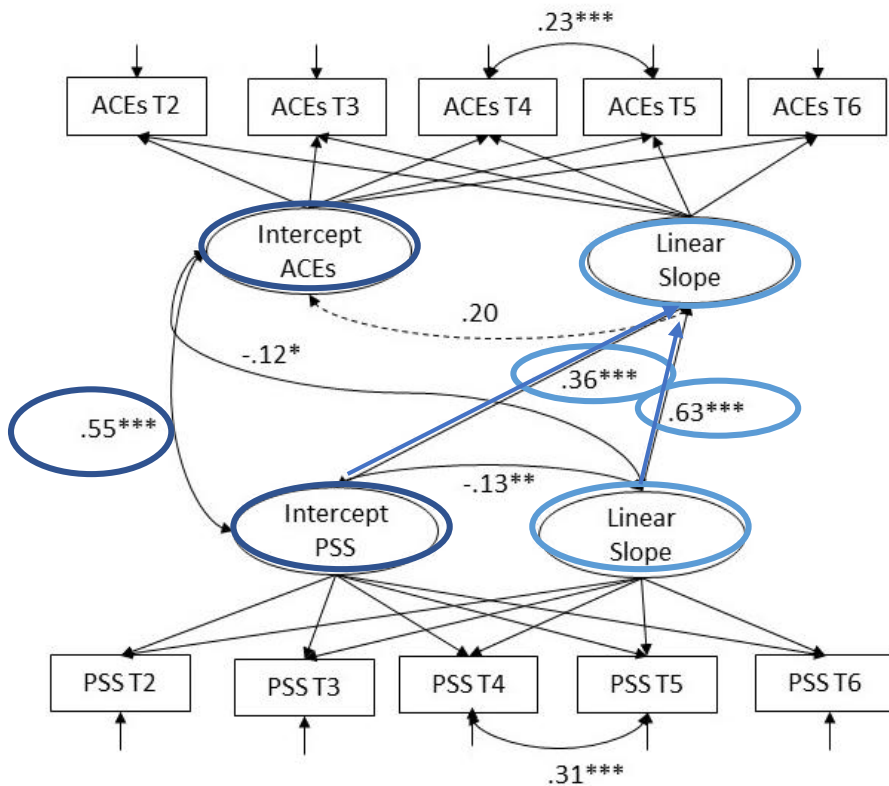
Wie hängen Elternstress und Misshandlung zusammen?

- 5 Messzeitpunkte Okt 20 bis Januar 2022 (T2-T6)
- Summenscore der Anzahl an Misshandlungstypen (ACEs)
- Summenscore Parental Stress Scale (PSS)

- Fragestellung: Sagt der Elternstress die Zunahme an Misshandlung vorher?

- Latente Wachstumskurvenmodelle mit Parallelen Prozessen
- N= 4959

Erste Ergebnisse für Verlauf der Pandemie



- Zunahme an Gewalt wird vorhergesagt durch:
- **Höheren Elternstress zu Beginn** der Pandemie
- und **stärkere Zunahme an Elternstress** über den Verlauf der Pandemie bis Januar 2022

A parallel process LGM of child maltreatment and parental stress (PSS). Model Fit: $\chi^2(39) = 237.33, p < .001$; RMSEA = 0.03, 90% CI [0.03, 0.04]; CFI = .98; TLI = .98; SRMR = 0.03. * $p < .05$; ** $p < .01$; *** $p < .001$

ACEs = Adverse Childhood Experiences
PSS = Parental Stress Scale



Zusammenfassung

- Eltern sind belastet, aber Ergebnisse abhängig von Stichprobe!
- Wir finden eine Zunahme an Gewalt gegen Kinder
- Subgruppen von Eltern sind sehr belastet und zeigen eine Zunahme an Gewalt
- Es gibt auch positive Veränderungen
- Daten einer aktuellen Stichprobe verdeutlichen hohe Belastung
- Elternstress spielt zentrale Rolle für das Auftreten von Gewalt

→ familienorientierte Prävention und Intervention



Elterliche Belastung und Kindeswohl in der Pandemie

Ausblick



- aktuelle repräsentative Daten Dez 21-Jan 22 (under review)
- Analyse Verläufe und Risikogruppen im Längsschnitt (Calvano et al., in Vorb.)
- Erhebung in einer Hochrisikogruppe Feb 21: Analysen in Vorbereitung (Calvano et al., in Vorb.)



13. September 2022 | Berlin

Gemeinsam stark! Allianz gegen Gewalt und Vernachlässigung und deren Folgen – Eine Workshopkonferenz

Infos und Anmeldung unter:
www.allianz-gegen-gewalt.de



GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung